



# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Fünfter Sonntag nach Ostern

**Rogate – 14. Mai 2023**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Rogate: Betet! Bittet! Wir dürfen mit Gott reden und sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Im Wochenspruch heißt es:

**Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.** (Psalm 66,20)

Darauf dürfen wir vertrauen! Gemeinsam feiern wir nun in der Gegenwart Gottes. Möge Gott uns segnen!

## PSALM 95

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der HERR ist ein großer Gott  
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,  
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott  
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

## EVANGELIUM

bei Lukas im 11. Kapitel

*Jesus sprach zu seinen Jüngern:*

Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihs mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Lukas 11,5-13

## LIED DER WOCHE

Liederheft für die Gemeinde Nr. 035

1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst, der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.  
*Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen! Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten, Amen!*
2. Deine Herrschaft soll kommen. Das, was du willst, geschehn. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.
3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot. Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.
4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zur dir stehen, so wie du immer liebst.

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Text: Christoph Zehendner | Melodie: Hans-Werner Scharnowski

## PREDIGT

über 1. Timotheus 2,1-6a (Epistel)

*So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.*

Am Anfang der Woche, am 8. Mai, wurde des 78. Jahrestags des Kriegsendes gedacht – dem Tag der Befreiung von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, mit dem eine furchtbare, den Jüngeren kaum vorstellbare Zeit endete. Auch eine Zeit, in der die ersten Verse des heutigen Predigttextes eine unseelige Wirkungsgeschichte gehabt haben. Die Aufforderung zur Bitte für die Obrigkeit war ein Argument für die Unterstützung des Nationalsozialismus durch Teile unserer Kirche. Ich erinnere nur an Reichsbischof Müller, der sich mit dem Hitlergruß fotografieren ließ, an die Gebete für „Führer, Volk und Vaterland“ oder an das Kreuz eines Bischofs, in das ein Hakenkreuz eingearbeitet war.

Für die Obrigkeit zu beten, um ein ruhiges und stilles Leben führen zu können in aller Ehrbarkeit und Frömmigkeit – das wirft nicht nur im Blick auf die deutsche Vergangenheit Fragen auf. Beten für Wladimir Putin, der sich am Anfang der Woche als Opfer des Westens zelebrierte, obwohl er es ist, auf dessen Befehl hin die Ukraine überfallen und Tod, Zerstörung und Leid über Millionen Menschen gebracht wurde? Beten für Donald Trump, dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, der sich anschickt, wieder für dieses Amt zu kandidieren und der im Laufe der Woche wegen sexuellen Missbrauchs und Körperverletzung zu einer Millionenstrafe verurteilt wurde?

Oder beten für Recep Erdogan, der sich an diesem Sonntag in der Türkei wieder als Präsident zur Wahl stellt und dem vorgeworfen wird, in den 20 Jahren seiner Zeit als Ministerpräsident und Staatspräsident die Demokratie ausgehöhlt, Korruption gefördert und zentrale Menschenrechte verletzt zu haben? Sollten wir nicht viel eher für die Menschen in Russland, in den Vereinigten Staaten oder in der Türkei beten, dass sie von ihren Regierenden befreit werden oder ihnen eine neue Regierungsübernahme erspart bleibt?

Doch waren die Machthaber zur Zeit des Verfassers – unabhängig davon, ob es Paulus gewesen ist oder jemand, der in seinem Namen geschrieben hat – solche Musterknaben, die kein Wässerchen trüben konnten? Ein Caligula, der eine mörderische Terrorherrschaft errichtete, den Jerusalemer Tempel in ein Zentrum des heidnischen Kaiserkults umwandeln wollte und von dem es heißt, dass er sein Pferd zum obersten Beamten ernannt habe? Ein Kaiser Claudius, der vermeintliche Konkurrenten ebenfalls töten und die Juden aus Rom vertreiben ließ? Oder eben Nero, der sich als erster Christenverfolger einen unrühmlichen Namen machte? Nein, die Obrigkeit zur Zeit des 1. Timotheusbriefes war mindestens genauso gefährlich wie die oben genannten aktuellen Beispielen. Und dennoch für sie beten?

Zunächst möchte ich Sie einladen, noch einmal genauer auf den Predigttext zu schauen. Denn er ist nicht so schlicht, wie ihn frühere Generationen in ihrem Sinne interpretiert haben und wie wir ihn heute immer noch fehlinterpretieren könnten. Das Gebet für die Obrigkeit soll ja nicht nur dem ruhigen und stillen Leben in aller Frömmigkeit dienen, sondern *dass alle Menschen gerettet werden*. Eine Regierung, die sich ehrlich diesem Ziel verschreibt, verdient meine Unterstützung – auch im Gebet. Zugleich ist dies ein guter Maßstab zur Beurteilung von Politik und zur Beantwortung der Frage nach meinem Gebet. Ein Raster, durch das der Nationalsozialismus und seine Politik sofort gefallen wären. Ein Raster, durch das meiner Ansicht nach auch ein Putin, ein Trump oder ein Erdogan fallen würden. Ein weiteres Ziel ist, dass alle Menschen zur *Erkenntnis der Wahrheit* kommen. Damit ist allem politischen Handeln wie auch unserem Gebet ein klarer Maßstab gegeben. Willkür, Beliebigkeit und subjektiven Einschätzungen, Lügen und fake news sind klare Grenzen gesetzt. Für eine Obrigkeit zu beten, unabhängig von ihrer Politik, verbietet sich, doch das diskreditiert nicht automatisch jegliches Gebet für eine Regierung.

Der entscheidende Aspekt ist der Verweis auf Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und den Menschen. Jesus hat uns Beten gelehrt, sein Beten ist das Vorbild für unser Beten. Sein Leben Maßstab für alles politische Handeln.

Beides Richtschnur für die Frage, ob und für welche Obrigkeit wir beten sollen. Im Evangelium des heutigen Sonntags heißt es: *Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.* Wenn wir beten, beten wir im Namen Jesu und im Vertrauen auf ihn. Auch wenn wir für die Obrigkeit beten, beten wir im Namen Jesu – diese Tatsache sagt uns auch, für welche Obrigkeit wir in seinem Namen beten dürfen.

Oder können wir nicht auch für eine Obrigkeit beten, dass sie zur Besinnung kommt, von falschen Wegen umkehrt, sich bekehrt zum Wohl der Menschen? Auch das wäre im Namen Jesu. Oder trauen wir es Gott nicht zu, dass er das Herz auch eines Putin, eines Trump oder eines Erdogan bewegen kann?

Dass viele Schwierigkeiten haben, für die Obrigkeit zu beten, kann auch Symptom sein für eine generelle Gebetskrise. Eine Krise des Gebetes, die – meiner Ansicht nach – oft auf einem Irrtum beruht, vor dem auch ich manchmal nicht gefeit bin. Zu beten in der Erwartung einer möglichst wortgetreuen Erfüllung. Dieser Irrtum muss tief verwurzelt sein, unterläuft er mir doch immer wieder, obwohl ich im Beten ganz anderes erfahre:

Dass das Gebet eine Quelle der Kraft ist, weil ich spüre, dass ich mit dem, was mich belastet, nicht allein bin; weil Maßstäbe, die sich in der Angst verschoben haben, wieder zurechtgerückt werden; weil ich daran erinnert werde, dass ich als Kind Gottes, was auch passieren mag, nicht verloren bin und nicht verloren gehen kann. Und oft, nicht immer, bin ich nach dem Gebet gelassener, auch mutiger, tatkräftiger. Und das ist etwas, das ich auch allen Politikern guten Willens wünsche, die ihren Beruf ehrlich und für das Wohl der Menschen auszuüben versuchen. Und wofür ich beten möchte: Dass auch die Regierenden beten können und im Gebet die Kraft finden, die ich geschenkt bekomme.

Hoffnung ist manchmal auch Angst, die gebetet hat. Für manchen mag sich das nach Selbstbeeinflussung anhören, doch Beten ist zunächst eine Bewegung von mir weg, die Hinwendung zu jemand anderem, zu Gott. Es ist ein Akt des Glaubens, denn ohne Glauben kann ein Gebet kein Gebet sein. Das gilt für das persönliche Gebet wie für das Gebet für eine Obrigkeit. Doch es muss kein großer Glaube sein, ich darf auch mit Zweifeln beten, ich darf wie der Vater eines kranken Jungen im Evangelium beten: *Ich glaube, hilf meinem Unglauben* (Markus 9,24). Und dann – immer wieder – die Erfahrung des Psalmbeters machen, von der der Wochenspruch erzählt: *Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.*

Im Gebet bringe ich meine Welt vor Gott. Und dadurch – glaube ich – zieht ein wenig Himmel in meine Welt hinein. Weil ich im Gebet mein Leben und meine Welt im Licht Gottes betrachte. Und dann kann sich vieles zum Guten wandeln: in Russland, in den Staaten, in der Türkei wie in meiner Familie, auf meiner Arbeitsstelle, in der Nachbarschaft – oder in Ihrem und meinem Leben.

## FÜRBITTGEBET und VATERUNSER

Du bist die Quelle des Lebens, ewiger Gott. Unsere Liebe zeigen wir dir, unsere Sorgen halten wir dir hin, unseren Dank bringen wir dir.

Wir beten zu dir – für die Mütter, die heute geehrt werden. Für die Mütter, die übersehen werden. Für die Mütter, die trauern in verwaisten Kinderzimmern, im Krieg, in Flüchtlingslagern.

Du bist die Quelle des Lebens, ewiger Gott, sei den Müttern Trost und Freude. Kyrie eleison.

Wir beten zu dir – für die Mächtigen, die Krieg und Frieden bewirken. Für die Mächtigen, denen das Wohl der Menschen am Herzen liegt. Für die Mächtigen, die gewissenlos sind, die ehrlich sind, die den Frieden suchen.

Du hast wahre Macht, ewiger Gott, führe die Mächtigen zur Erkenntnis der Wahrheit. Kyrie eleison.

Wir beten zu dir – für deine Schöpfung, die seufzt. Für die Natur, die in voller Blüte steht, die unser Herz erfreut, die in Gefahr ist und die auch bedrohlich ist.

Du bist der Atem des Lebens, ewiger Gott, segne deine Schöpfung und rette sie. Kyrie eleison.

Wir beten zu dir – für alle, die zu uns gehören. Für die Kranken, für die Trauernden, für die, die wir verloren haben. Wir beten zu dir – für unsere Kinder, für die Jugendlichen, die in diesen Tagen konfirmiert werden, für deine Gemeinde hier und in aller Welt.

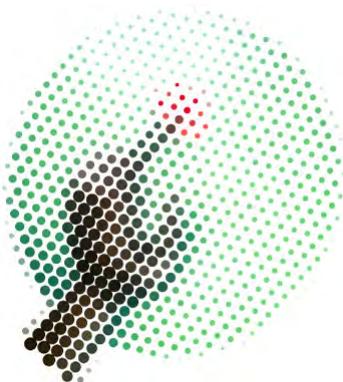
Du bist die Mitte, ewiger Gott, halte uns und bleibe bei uns. Kyrie eleison.

In Jesu Namen beten wir und hoffen auf dich heute und alle Tage.

## SENDUNG und SEGEN

Wo immer du bist: Suche die Stille. Schweige und höre.  
Gott weiß, was du brauchst, bevor du ihn bittest.  
Jesus Christus bittet für dich vor Gott. Gott sucht dich und findet dich.

So segne und behüte dich der fürsorgende und liebende Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
**Würzburg - Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg  
Telefon (09 31) 2 25 18  
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de  
[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)